

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. Februar.

Inland.

Berlin den 14. Februar. Se. Majestät der König haben dem Medizinal-Rath und Leibarzt Ihrer Majestät der vermittelten Königin von Bayern, Dr. Graf, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem General-Schatzmeister Franz von Sandoz-Travers zu Neuchâtel, so wie dem Konsul Carp zu Rotterdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Otto von Matuszka auf Groß-Schönfeld bei Bunzlau die Kammerherren-Würde zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Regierungsrathe, Freiherrn von Eichendorff hieselbst, den Charakter eines Geheimen Regierungsrathes Allerhöchstdigst beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent zu vollziehen geruht.

Russland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. Febr. Se. Majestät der Kaiser haben den Königl. Preussischen Konsul, Christian Joachim Schmidt in Perna, Chef des dasigen geachteten Handlungshauses Hans Dieblich Schmidt, welches am 15. Januar 1741 gegründet wurde und mithin seit hundert Jahren einer ehrenvollen Wirksamkeit sich erfreut, zum Kommerzienrath ernannt, und zwar wie es in dem Kaiserl. Ukas an den dirigirenden Senat ausdrücklich heißt: „zum Beispiel und zur Aufmunterung für andere Handelstreibende.“

Frankreich.

Paris den 9. Februar. Die Regierung macht diesen Abend die folgende aus Madrid den 1. Februar datirte Depesche bekannt:

„Madrid den 1. Febr. Der Geschäftsträger Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Douro-Angelegenheit ist beendet. Die Pairs-Kammer hat das Gesetz für das Reglement der Schifffahrt dieses Flusses votirt. Die Königin hat es genehmigt.“

Es handelt sich, wie man wohl denkt, in dieser Depesche von der Königin von Portugal und von der Pairs-Kammer von Lissabon. Das Kabinet von Madrid hatte den 31. Januar für den äußersten Aufschub der zu Lissabon geforderten Genugthuung angesetzt; man sieht, daß diese Genugthuung zur rechten Zeit erfolgt ist. Wir haben gesagt, daß die Wahlen den 1. Februar in Madrid anfangen sollten. Sie werden unter glücklichen Auspizien eröffnet werden.

Der Messenger theilt folgende telegraphische Depesche mit, welche übrigens nur die Wiederholung einer früher gegebenen Nachricht ist: „Malta, 28. Januar. Der Konsul Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die türkische Flotte hat, nach ihrer Rückgabe durch Mehmed Ali Alexandrien verlassen. Soliman Pascha ist zu Kahira mit einer Division von 8000 Mann eingetroffen. Ibrahim näherte sich Gaza, wohin man ihn den „Nil“ geschickt hatte, um ihn zu holen.

Man schreibt aus Toulon vom 3. Februar: „Wir sind noch immer ohne Nachrichten über die Division Hugon. Gleichwohl weht seit drei Tagen der Ostwind, der unsere Schiffe nach den Syrischen Inseln hätte zurückführen können. Der Staats-

Rutter „le Furet“ hat so eben den Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen, sobald die Wache des Cap Cepet die Schiffe signalisiren wird. Man hat ihm Depeschen übergeben, welche für den Admiral Hugon sehr wichtig seyn sollen. Das Schiff „le Souverain“, welches auf unserer Rheide wieder unter gemorfen hatte, ist von neuem ausgelaufen, um Manöver und Exercitien auf dem hohen Meere anzustellen. Dieses Schiff hat nur sehr geringe Havarien bei seiner Strandung erlitten und Niemand verloren.

Aus Algier wird unter dem 26. Januar berichtet, daß man dort einen entscheidenden Feldzug für den nächsten Frühling vorbereitet. Mehrere Transportschiffe mit Lebensmitteln und Effekten sind von Toulon nach Algier ausgelaufen. Man hofft, daß den 1. April die Verproviantirungen im Gebiete von Algier vollständig seyn werden. Der Effectiv-Bestand der Armee beträgt jetzt, Alles inbegriffen, 60,000 Mann.

Börse vom 8. Februar. Die Nachrichten aus London brachten einen so niedrigen Stand der Englischen Fonds mit, daß diese während der ganzen Börse ausgebaut waren. Man sprach von einer drohenden Note, welche von den Höfen des Traktats vom 15. Juli an unser Kabinet gerichtet worden wäre, und dies verbreitete nicht geringen Schrecken unter den Speculanten, die neuerdings an den Ausbruch eines Krieges glaubten.

Estraßburg den 8. Februar. Heute gingen abermals zwei Detachements Infanterie von hier, und zwar nach Hagenau ab, nachdem schon gestern vier Compagnien nach dem nahen Schleißstadt marschirt sind. Daß es der Regierung nicht um eine Verringerung der Streitkräfte im Elsaß zu thun ist, geht aus diesen Umständen deutlich hervor, da man die überzähligen Truppen größtentheils in der Umgegend läßt. — Die Lösung der Frage über die Fortifikationen in Paris hat auf die hiesige Bevölkerung keinen günstigen Eindruck gemacht.

De s t e r r e i c h.

Wien den 9. Febr. Es hatten sich seit 3 Tagen sehr nachtheilige Gerüchte über den Krankheitszustand des Feldmarschalls Grafen Radetzky verbreitet, allein sie haben sich glücklicher Weise nicht bestätigt. — Graf Demidoff hat während seiner Durchreise nirgends Besuche abgestattet, und sich nur 4 Tage aufgehalten. — Die Türkische Post mit Briefen aus Konstantinopel bis zum 20. Jan. ist um zehn Tage später, als gewöhnlich, eingetroffen. Seit 3 Wochen sind die Kommunikationen mit allen Provinzen in Folge der überaus strengen Jahreszeit sehr erschwert. Unerhörte Schneemassen bedecken überall das Land, und die Posten aus den östlichen Provinzen sind täglich verspätet. Auch aus den Küstenländern treffen die Posten sehr unregelmäßig ein. Hier hat sich selbst eine ungeheure

Masse Schnee angehäuft, und man fürchtet bei eintretendem Thauwetter einen gefährlichen Eisstoß und Ueberschwemmungen durch die Donau. Von Seite der Regierung werden bereits alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um für diesen Nothfall zu sorgen. In der ganzen Leopoldstadt sind Schiffe in den Straßen vertheilt, um bei der Hand zu sein. Indessen dauert das Schneegestöber seit 4 Tagen fort und die Kälte erhält sich von 10 bis 6 Grad.

De u t s c h l a n d.

Die evangelische Synode von Württemberg hat mit Genehmigung des Konsistoriums ein allgemeines Rundschreiben an alle Geistlichen erlassen, worin neben mehreren erfreulichen Erscheinungen auch mehrere unerfreuliche aufgeführt werden. Besonders habe der sittliche Ernst, Zucht und fromme Sitte nachgelassen und ein leichtsinniges Wesen besonders unter der Jugend Raum gegeben. Auf der einen Seite nehme gefährliche Zweifelsucht, auf der andern Schwärmerei überhand; dem könne nur durch festes Beharren auf den positiven Lehren und dem Geschichtlichen des Christenthums gesteuert werden. — In wenigen Ländern stehen die Extreme einander so nahe, als in Württemberg.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach der jetzt abgehaltenen Volkszählung beträgt die Bevölkerung der Stadt Posen excl. Militair 33,000 Seelen, worunter 18,000 Katholiken, 11,000 Evangelische, 9000 Juden und 15 Griechen.

Am 6. Februar ist der Tagelöhner Jacob Laszkowski auf dem Wege von Hammer, Kreis Dornik, nach Premnitz, im Posener Kr., erfroren gefunden worden.

Berlin den 12. Febr. Für den Fall, daß sich der Frieden erhält, hat der König im bevorstehenden Frühjahr ein großes Manöver des in Schlesien und dem Posenschen stehenden 5ten und 6ten Armeecorps befohlen. Die Umgegend von Liegnitz und Breslau wird als Lagerplatz dieser Truppen-Übungen genannt. — Wie verlautet, werden unsere leichtesten Kavallerie-Regimenter, jedes um 200 Mann, verstärkt. Bisher zählten diese Regimenter nur 600 Mann, welche sonach auf 800 Mann kommen sollen. Auch heißt es, daß unserer ganzen Armee in Hinsicht auf Uniform und Bewaffnung bedeutende Verbesserungen bevorstehen. — Die Etände des hier am 28. d. M. abzuhaltenden Landtages schmeicheln sich, daß unser Monarch denselben mit seiner hohen Gegenwart beehren und vielleicht gar eröffnen möchte. Die Gegenstände, welche dabei besprochen werden sollen, dürften hauptsächlich Bezug auf Kommunal-Ordnung haben. Ähnliches erwartet man auch von den übrigen Provinzial-Landtagen, besonders aber am Rheine und in Westphalen, wo

die Kommunal-Ordnungen noch sehr zurück sind, deshalb diese die Gemüther jetzt mehr beschäftigen müssen, als Kirche und Politik. — Nach einer Allerhöchsten Kabinetts-Ordre sollen jetzt schleunigst die Gedächtnis-Medaillen auf die hochselige Majestät, wozu der Verewigte selbst die Zeichnung gemacht hat, angefertigt werden. Auf einer Seite wird sich das Brustbild des verstorbenen Königs, jedoch ohne Umschrift, befinden, und auf der andern wird das Geburts- und Sterbejahr desselben verzeichnet sein. Unser Hof-Medailleur, Professor Brandt, ist mit der Ausführung der Gedächtnismünze beauftragt. Nach Vernehmen, werden 20,000 Stück dergleichen Medaillen geprägt, welche nur die Garden zum Andenken erhalten, die der Leichenfeier bekanntlich beigewohnt haben. Den Generalen und Regiments-Kommandeuren sollen goldene, den anderen Offizieren und denjenigen Unteroffizieren, welche über 9 Jahre dienen, silberne, und den übrigen Soldaten kupferne Gedächtnismünzen zu Theil werden. — Das hiesige Offizier-Corps hat den Plan, Ihren Majestäten den 19. d. M. einen glänzenden Ball in dem Königl. Konzertsale zu veranstalten; hierzu soll der ganze Hof invitirt werden. — Unser Kriegs-Minister, Herr v. Rauch, befindet sich wieder so weit wohl, daß er das Kriegs-Ministerium nächstens übernehmen wird. Herr v. Boyen bleibt nach wie vor in der nächsten Umgebung des Königs. — In den letzten Tagen durchkreuzten sich hier wieder viele Kabinetskouriere aus London, Paris, Petersburg und Wien, so daß man auf ein wichtiges diplomatisches Ereigniß schließt. — Auf Ansuchen der hiesigen Polizeibehörde hat die Königl. Intendantur der Schauspiele es zu verhindern gewußt, daß Spon tini gestern den „Don Juan“ dirigirte, weil man böswillige Demonstrationen des Publikums gegen denselben befürchtete.

Aus Pommern. Mit gespannter Erwartung sieht man hier dem Erscheinen des Königl. Gesetzes über die jüdischen Unterthanen entgegen. Wird dasselbe zugleich eine Reform enthalten? wird es die jüdischen Schulen in den alten Provinzen verbessern? so fragt man sich allenthalben. Wahrlich, betrachtet man die Sorgfalt, welche die Regierung den jüdischen Schulen des Großherzogthums Posen widmet, wie dieselben dadurch mehr und mehr zu wahren Bildungsanstalten für die Jugend gedeihen, so begreift man nicht, wie die jüdischen Schulen in den alten Provinzen so wenig beachtet werden. Besonders mißlich sieht es damit in unserer Provinz aus. So befindet sich z. B. in Stettin, der Hauptstadt der Provinz, bei einer Seelenzahl von etwa 400 Juden keine öffentliche jüdische Schule. Dort ertheilt ein Lehrer, der allerdings von der Regierung geprüft ist, der jüdischen Jugend Religionsunterricht. Von 50 schulfähigen Kindern besuchen aber etwa nur die Hälfte dessen

Schule, und wenn nun auch die andern christliche Schulen besuchen, so genießen sie dort doch keinen Religionsunterricht. Noch trauriger sind die Vitzder, welche man von kleinen Städten der Provinz in dieser Hinsicht entwerfen kann. Dort versteht der jüdische Lehrer gewöhnlich noch das Amt als Schächter, Synagogendiener zc., und wenn es auch nicht zu verlangen ist, daß kleine jüdische Gemeinden Jemanden ganz allein für das Lehrfach anstellen sollen, so wäre doch die Errichtung einer Normalschule in jeder Provinz und die dadurch den Bemittelteren gegebene Möglichkeit, ihre Kinder gut unterrichten zu lassen, sehr wünschenswerth. Die Errichtung solcher Institute kann nur von der Regierung ausgehen, und sind den Juden um so weniger Vorwürfe über mangelhafte Schulen zu machen, da es um christliche Schulen nicht besser aussehen würde, wenn die Regierung nicht die Aufsicht darüber führte.

Das Königliche Opernhaus zu London ist für 150,000 Pfd. verkauft worden.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag kam ein erst kürzlich eingetretener, aus der Gegend von Kreuznach gebürtiger Soldat des in Mainz garnisonirenden 40. Königl. Preussischen Infanterieregiments auf eine sehr bedauernswerthe Weise ums Leben. Er stand auf einem der höchsten Punkte der Festung auf dem Walle der Citadelle Wache. Dem kalten Nordostwinde ausgesetzt, gegen den es dort oben keinen Schutz giebt, übermannte ihn wahrscheinlich der Schlaf und der Soldat stürzte in den an dem Fuße des Walles hinziehenden tiefen Graben. Sein Leichnam war, als man ihn auffand, schrecklich verstümmelt, der Kopf auf der einen Seite ganz zerschellt. Der Tod folgte dem Sturze augenblicklich. Durch öfteres Ablösen von der Wache und viertelständiges Anrufen könnte vielleicht ähnlichen Unfällen vorgebeugt werden.

T h e a t e r .

Alle Freunde des Schauspiels müssen auf das nächstens beginnende Gastspiel des Herrn Rütchling vom Hoftheater zu Berlin aufmerksam gemacht werden. Herr Rütchling ist nicht ein Komiker im gewöhnlichen Sinne des Wortes, der durch witzige Einfälle oder ein gelegentliches Wortspiel mit zeitgemäßer Tendenz Lachen zu erregen sucht, sondern ein echter Künstler, der durch Studium in den Geist seiner Rollen einzudringen und demgemäß wahrhaft komische Charakterbilder hinzustellen weiß. Die ächte vis comica wohnt diesem Künstler in hohem Grade inne und daher hat er sich auch überall des ungetheilten Beifalls aller wahren Kunstkenner in seltenem Grade zu erfreuen gehabt. Es steht zu erwarten, daß bei der jetzt eingetretenen mildern Witterung das Publikum die Gastspiele des Herrn Rütchling zahlreich besuchen und somit zugleich Herrn Vogt in Stand setzen werde, fernerhin für die Aufrechterhaltung unseres Theaters möglichst Sorge zu tragen. S.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 17. Februar: Der Verschwen-
der; komisches Zaubermährchen mit Gesang in 3
Abth. von Ferd. Raimund, Musik von Kreutzer. —
(Valentin Holzworm: Herr Rödel, vom Stadt-
Theater zu Bremen.) — Vorher: Les premières
amours, ou: Les souvenirs d'enfance. Comé-
die en un acte par M. Scribe.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge sollen die im Obor-
niser Kreise, des Regierungs-Bezirks Posen beleg-
nen Domainen-Vorwerke Mlynkowo und Groß-
Kroschin, zum Domainen-Amte Polajewo gehö-
rig, von denen das erstere 3 Meilen von Dornik
und Rogasen, $1\frac{1}{2}$ Meile von Dbrzycko und Czarni-
kau und 6 Meilen von Posen, das letztere $2\frac{1}{2}$ Mei-
len von Dornik und 2 Meilen von Dbrzycko und
Czarnikau entfernt ist, mit einem Areal von

2562 Mrg. 119 □ R.	an Acker,
23 = 135 =	= Gärten,
327 = 83 =	= Wiesen,
198 = 136 =	= Hütungen,
16 = 94 =	= Ziegelei-Grundstücken,
10 = 38 =	= Hof- und Bausstellen,
67 = 55 =	= Unland etc.

3206 Mrg. 120 □ Ruth., nebst der Ziegelei bei
Mlynkowo, auf 21 hintereinander folgende Jahre,
von Johanni 1841 bis dahin 1862, im Wege des
öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. Dem
Vorwerke Kroschin sollen in der möglichsten Nähe 100
bis 150 Morgen Wiesen aus dem Godosch-Konjatz-
Bruch, sobald die Melioration desselben bewirkt
seyn wird, gegen einen besondern, höhern Orts fest-
zusetzenden Pachtzins zugelegt werden. Auch ist
der Neubau eines Stalles zu 26 Pferden auf dem
Vorwerke Mlynkowo genehmigt, wozu der Pächter
außer den Materialien des alten Stalles die Sum-
me von 714 Rthlr. 11 sgr. 2 pf. bewilligt wird. Das
Minimum des jährlichen Pachtquantums beträgt,
excl. des Pachtzinses für die zuzulegenden 100 bis
150 Morgen Wiesen, = 3460 Rthlr. 5 sgr. 7 pf.,
einschließlich $1152\frac{1}{2}$ Rthlr. Gold, und die beim
Antritt der Pacht zu erlegende Kaution 1200 Rthlr.;
auch muß dem abziehenden Pächter die Ausfaat, so
weit dieselbe die Inventarienausfaat übersteigt, nebst
den Mehrbestellungskosten, noch vor der Uebergabe
baar bezahlt werden. Außer der Saat befindet sich
auf den Vorwerken weder lebendes noch todes In-
ventarium. Der Termin zur Verpachtung wird
hiermit auf den 15ten Mai d. J. Vormittags
10 Uhr anberaumt, und von dem Departements-
Rath, Regierungs-Rath Weiler, in dem Sessions-
Zimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung
abgehalten werden.

Dieserjenigen, welche auf das Pachtverhältniß ein-

zugehen geneigt sind; haben sich bis spätestens zum
5ten Mai d. J. schriftlich oder persönlich bei dem
gedachten Departements-Rath und dem Justitiarius
des Collegii, Regierungsrath Troschel, über ihre
Qualifikation zur Uebnahme der Pacht, insbeson-
dere über ihre Vermögensverhältnisse, vollständig
auszuweisen, widrigenfalls sie bei der Licitation
nicht mit zugelassen werden können. Außerdem hat
Jeder, welcher mitbieten will, bis zum letztgedach-
ten Zeitpunkte eine Betungs-Kaution von 2500
Rthlr. in baarem Gelde oder in inländischen, vollen
Cours habenden Staatspapieren oder Pfandbriefen
zu deponiren, welche so lange bei unserer Haupt-
Kasse verbleibt, bis des Herrn Geheimen Staats-
Ministers von Ladenberg Excellenz, welcher sich
die Ertheilung des Zuschlages ausdrücklich selbst
vorbehalten hat, über die Person des künftigen
Pächters entschieden haben wird. Die Bedingun-
gen, Register und Karten können täglich in unserer
Registratur eingesehen werden. Auch kann ein Exem-
plar der Bedingungen in der Wohnung des jetzigen
Pächters auf dem Vorwerke Mlynkowo eingesehen
werden.

Posen den 28. Januar 1841.

Königliche Regierung.

Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 1sten Fe-
bruar 1837 zu Rawitsch verstorbenen Charlotte
Caroline vermittelten Rittmeister v. Bial-
ska geb. Engelhardt, wird hierdurch die bevor-
stehende Theilung der Verlassenschaft bekannt ge-
macht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche bin-
nen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie da-
mit nach §. 137. und folgenden Theil I. Titel 17.
Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben,
nach Verhältniß seines Erbtheils, werden verwie-
sen werden.

Rawitsch den 1. Februar 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Frische Austern empfing die Handlung
Sypniewski in Posen.

Ball-Schuhe für Damen und Herren, so wie
Amerikanische Gummi-Schuhe, sind zu haben im
Schuh-Magazin am Markt No. 81. in Posen bei
G. F. Behr.

Halbbordstrasse No. 121. im Gebhard'schen
Grundstück ist von Ostern c. ab das Hauptgebäude
nebst Stallung zu vermietthen.